

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 30. Jänner 1967

Blatt 298

## Die "Schonzeit" ist vorbei:

Verkehrsbetriebe kontrollieren wieder "normal"  
=====

30. Jänner (RK) Einen Monat lang haben die Wiener Verkehrsbetriebe im Rahmen der Einführung des neuen Tarifes und der damit verbundenen Fahrscheine und Benützungsbestimmungen gewissermaßen "ein Auge zugeedrückt". Die Kontrollorgane sind bei den täglichen kleinen Vergehen der Tramway-Fahrgäste nur aufklärend vorgegangen. Ab 1. Februar wird aber wieder normal kontrolliert und wo es sein muß - gestraft.

In den Wochen der Einführung kam es immer wieder vor, daß Fahrausweise nicht richtig ausgefüllt, markiert oder benützt wurden. Dreißig Tage gaben die Verkehrsbetriebe sich und ihren Fahrgästen Zeit zur Akklimatisierung. Wer aber jetzt ohne gültigen Fahrausweis im schaffnerlosen Beiwagen angetroffen wird, wessen Wochenstreckenkarte verstümmelt oder undeutlich ausgefüllt ist, ein zusammengesetztes Bild oder den Beförderungsbestimmungen zuwiderlaufende Eigenkorrekturen aufweist, aber auch wer seine Wertmarke nicht aufgeklebt hat, der muß mit Strafe rechnen. Für den Mißbrauch beziehungsweise die Nichteinhaltung der Beförderungsbestimmungen wird eine Strafgebühr von 100 Schilling eingehoben. In krassen Fällen kann auch der Fahrausweis eingezogen und eine Strafanzeige erstattet werden!

In diesem Zusammenhang ersuchen die Wiener Verkehrsbetriebe ihre Fahrgäste, die Fahrausweise nochmals auf Richtigkeit und Gültigkeit zu überprüfen. Die verbilligten Wochen- und Monatsstreckenkarten sind nur im Bereich der markierten Strecken gültig. Sie sind nicht übertragbar!

- - -



Slavik und Schmitz einig:

## UNIDO auf Wiener Boden

=====

30. Jänner (RK) Nach intensiven Verhandlungen zwischen dem Bundesministerium für Finanzen mit den Bundesländern Wien und Niederösterreich, einigten sich zum Wochenende Finanzminister Dr. Schmitz und Vizebürgermeister Slavik über die Schaffung eines internationalen Konferenzentrums im Zusammenhang mit der Errichtung von Amtssitzen für die UNIDO (Organisation für industrielle Entwicklung) und für die IAEA (Internationale Atomenergieorganisation).

Zwischen dem Bund und der Gemeinde Wien konnte in folgenden Punkten Übereinstimmung erzielt werden: Das vom Bund geplante internationale Konferenzzentrum wird im Bereich der Gemeinde Wien errichtet. Die Gemeinde Wien erklärt sich im Hinblick auf die Bedeutung dieses Vorhabens für die Bundeshauptstadt bereit, für die Errichtung der sogenannten UNO-City einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Bei der Planung und Durchführung des Vorhabens wird die Republik mit der Gemeinde zusammenarbeiten. Die für die Planung und die Durchführung des Projektes notwendigen Arbeiten werden nach Durchführung eines Wettbewerbes öffentlich ausgeschrieben.

Die Gemeinde Wien wird außer der Grundbeistellung 35 Prozent der Kosten übernehmen. Die Planung des künftigen internationalen Konferenzentrums wird so erfolgen, daß dadurch die Voraussetzungen für die Etablierung weiterer internationaler Organisationen in Wien gegeben sind. Im Interesse einer ziel führenden Zusammenarbeit wird ein ständiges Komitee zwischen Bund und Gemeinde Wien eingesetzt, wie es sich auch schon beim Bau des neuen Allgemeinen Krankenhauses bewährt.

Finanzminister Dr. Schmitz und Vizebürgermeister Slavik betonten nach der Sitzung übereinstimmend, daß diese Einigung die Voraussetzung dafür sei, die Bedeutung Wiens als internationale Konferenzstadt weiter zu verstärken und die Bemühungen Österreichs zu erleichtern, noch weitere internationale Organisationen nach Wien zu bringen.



Wiens Mitgliedsbeitrag für die Fremdenverkehrswerbung  
=====

30. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, dem Verein "Österreichische Fremdenverkehrswerbung" 850.000 Schilling als Mitgliedsbeitrag des Bundeslandes Wien für das Jahr 1967 zu bewilligen. Dieser Beitrag wird in drei Raten, und zwar im Jänner, im Mai und im September, überwiesen.

Der Verein "Österreichische Fremdenverkehrswerbung", der seinen Sitz in Wien hat, sorgt für die Propaganda des gesamt-österreichischen Fremdenverkehrs im Ausland; dabei wird er von den Landeswerbbestellen unterstützt. Dem Verein gehören daher sowohl die Bundesverwaltung als auch die neun Bundesländer und die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft an.

- - -

404.000 Schilling aus dem Wiener Sportfonds  
=====

30. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat einem vom Finanzausschuß des Sportbeirates eingebrachten Antrag zugestimmt, wonach 404.000 Schilling an 46 Sportorganisationen aus dem Wiener Sportfonds ausgeschüttet werden. Davon erhalten 16 Vereinigungen für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung insgesamt 301.000 Schilling, für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes bekommen weitere 30 Organisationen 126.000 Schilling. Die den Vereinen bewilligten Beihilfen werden den zuständigen Verbänden, die für die widmungsgemäße Verwendung zu sorgen haben, zur treuhänderischen Übernahme und Weiterleitung übermittelt.

- - -



Steinerne Hochzeit in Ottakring  
=====

30. Jänner (RK) Ein auch in unserer Stadt relativ seltenes Hochzeitsfest feiert heute das Ehepaar Andreas und Katharina Tillich in Ottakring: 67 1/2 Jahre sind die beiden noch außerordentlich rüstigen Leute miteinander verheiratet, und das ist der Anlaß für die "Steinerne Hochzeit". Höher hinaus geht's fast nicht mehr, denn die nächste "Station" ist bereits die "Gnadenhochzeit", die nach 70jähriger Ehe begangen wird.

Stadtrat Hubert Pfösch, der sich in Vertretung von Bürgermeister Marek in der Panikengasse 6-8 eingefunden hatte, um den Paar die Glückwünsche der Stadtverwaltung zu überbringen, versprach, auf jeden Fall in zweieinhalb Jahren zur "Gnadenhochzeit" wiederzukommen. Die Glückwünsche der Bezirksbevölkerung überbrachten Bezirksvorsteher Ing. Hans Hobl und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Karl Kneisler. Stadtrat Pfösch, der selbst auch ein Ottakringer ist, überreichte den Hochzeitem die Ehrengaben der Stadt Wien und einen großen Blumenstrauß.

Noch ein Fest gab's in der Familie Tillich zu feiern, wenn auch im nachhinein: vor kurzem wurde Frau Tillich 95 Jahre alt. Damit jedoch nicht genug: in ein paar Tagen begeht Herr Tillich seinen 91. Geburtstag. Und so walteten Stadtrat und Bezirksvorsteher gleich auch als Geburtstagsgratulanten ihres Antes. Frau Tillich wurde in der Nähe von Kolin in der CSSR geboren, lebt aber bereits seit dem Jahr 1886 in Wien. Ihr Gatte, der von Beruf Sattlergehilfe war, ist gebürtiger Poisdorfer, lebt aber schon seit früher Kindheit in unserer Stadt.

- - -



Fortsetzung der Werbeaktion der Verkehrsbetriebe in den Bundesländern  
=====

30. Jänner (RK) Der Werbebus der Wiener Verkehrsbetriebe wird am kommenden Wochenende zum zweiten Mal nach Niederösterreich fahren und dort erneut auf Personalsuche gehen.

Am Freitag, dem 3. Februar ist er in der Zeit von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr in Litschau; Samstag, dem 4. Februar wird er ab 8.30 Uhr in Heidenreichstein (bis 11.30 Uhr), Gmünd 12 bis 15 Uhr und Waidhofen an der Thaya von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr Station machen. Diese Wochenendtour beendet er mit Zwettl, wo er am Sonntag, dem 5. Februar von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr Aufstellung nimmt.

Das Burgenland kommt am darauffolgenden Wochenende dran, und zwar am Freitag, dem 10. Februar Stadt Schlaining zwischen 15.30 Uhr und 18.30 Uhr. Bernstein, Mariasdorf und Tauchen stehen für Samstag mit zirka dreistündigen Intervallen ab 8.30 Uhr auf dem Programm. Das Ende der burgenländischen Werbefahrt bildet die Station in Pinkafeld von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr am Sonntag, dem 12. Februar.

Damit wird vorläufig die Werbefahrt der Verkehrsbetriebe in die Bundesländer beendet.

- - -



Deutsche Schüler aus Südamerika in Rathaus  
=====

30. Jänner (RK) Österreich ist die letzte Station einer großen Studienreise durch Europa, die 60 Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren unternehmen, deren Heimatländer Argentinien und Uruguay sind. Die Studienreise der jungen Leute, die alle in ihrer Heimat deutsche Schulen besuchen, führte sie bereits durch Spanien, die Schweiz, Deutschland und Österreich; den Abschluß findet die Fahrt in Salzburg.

Heute hält sich die Gruppe in Wien auf, wo sie im Rahmen ihres Besuchsprogramms von der Wiener Stadtverwaltung zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen war. Hier wurde sie im Roten Salon vom Leiter des Präsidialbüros, Senatsrat Dr. Otto Kutil, herzlich begrüßt. In Vertretung des Bürgermeisters wünschte der Präsidialchef den Gästen namens der Stadtverwaltung einen angenehmen Aufenthalt in Wien und eine gute Rückreise in ihre Heimat. Zur Erinnerung ließ er ihnen Wien-Broschüren überreichen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

30. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 4 S, Karotten 4 bis 6 S, Kohlrabi 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 S, Birnen 6 S, Orangen 4 bis 6.50 S je Kilogramm.

- - -



Fremdenverkehrsjahr 1967 schwimmt auf Donauwellen  
=====

30. Jänner (RK) Das heurige Jahr, das von den Vereinten Nationen zum internationalen Fremdenverkehrsjahr erklärt wurde, wird von Wien und ganz Österreich in Verbindung mit dem 100. Jubiläum der "inoffiziellen Bundeshymne", des Strauß-Walzers "An der schönen blauen Donau" begangen. Das Kulturamt der Stadt Wien hat in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Bundes ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet, das der Öffentlichkeit heute vormittag in Rahmen einer Pressekonferenz im "Presseclub Concordia" vorgestellt wurde.

In Vertretung der an Grippe erkrankten Kulturstadträtin Gertrude Sandner sprach der Stellvertretende Leiter des Kulturamtes, Magistratsrat Dr. Karl Foltinek, über die Programm-Beiträge der Stadt Wien. Er wies einleitend darauf hin, daß man die Bezeichnung "Johann Strauß-Jahr" für 1975 reservieren wolle. In dieses Jahr fällt nämlich der 175. Geburtstag von Johann Strauß-Sohn. Ein Jahr zuvor, 1974, feiert "Die Fledermaus" ihren 100. Geburtstag. 1967 muß man daher "Donauwalzer-Jahr" oder "Strauß-Walzer-Jahr" nennen.

Die Jubiläumsfeiern werden durch die Enthüllung einer neuen Gedenktafel am Haus 4, Johann Strauß-Gasse 4-6, eingeleitet. An dieser Stelle stand das Wohnhaus des Walzerkönigs, das samt der ursprünglichen Gedenktafel den Kriegsereignissen zum Opfer fiel. Es bestehen auch Pläne, in der Maxingstraße 18, wo Strauß die "Fledermaus" komponierte, ein Strauß-Museum einzurichten.

Am 14. Februar geben die Wiener Symphoniker und der Wiener Männergesang-Verein im Großen Musikvereinssaal ein Festkonzert "100 Jahre Donauwalzer". In Rahmen dieses Konzertes werden Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner Restansprachen halten. Es dirigieren Karl Etti und der Großneffe von Johann Strauß Sohn, Eduard Strauß.

Am 15. Februar, dem 100. Jahrestag der Donauwalzer-Uraufführung legen Bürgermeister Marek und Stadtrat Gertrude Sandner beim Ehrengrab von Johann Strauß am Zentralfriedhof und beim Strauß-Denkmal im Stadtpark Kränze der Stadt Wien nieder.



Am selben Tag findet auch ein Galaabend im Festsaal des Wiener Rathauses statt, zu dem ein illustrierter Personenkreis aus dem Wiener Kunstleben geladen ist. Es spielen die Wiener Symphoniker unter Eduard Strauß und die Kapelle Prof. Norbert Pawlicki.

Am 18. Februar findet in der Stadthalle, Halle B, im Rahmen der mitteleuropäischen Meisterschaften in den lateinamerikanischen Tänzen eine Konkurrenz um den heuer erstmals zu vergebenden "Walzerpreis der Stadt Wien" statt.

Vom 14. Februar bis 15. März veranstaltet das Kulturamt im Musikvereinsgebäude eine große Ausstellung unter dem Motto "100 Jahre Donauwalzer". Diese Ausstellung wird einen Überblick über die Entwicklung des Wiener Walzers geben und sehr interessante und wertvolle Handschriften und Erinnerungsstücke, großteils aus dem Besitz der Stadtbibliothek und des Historischen Museums der Stadt Wien, enthalten.

Der Bund und die Stadt Wien fördern ferner eine neue Gesamtausgabe der Werke von Johann Strauß-Sohn, die Oberbibliotheksrat Dr. Racek von der Wiener Stadtbibliothek besorgt und deren erster Band noch heuer **erscheinen** wird.

Das musikalische Sommerprogramm der Stadt Wien wird in den Darbietungen der Arkadenhof-, Palais- und Parkkonzerte die Strauß-Musik besonders berücksichtigen.

Das Theater an der Wien plant zwei Programme mit Werken von Johann Strauß an je vier Sonntag-Abenden im Juli und August.

#### Werbewirksames österreichisches Walzer-Image

Der Leiter der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung, Ministerialrat Dr. Langer-Hansel und Prof. Otto Stradal berichteten sodann über die erfolgreichen Bemühungen, das Donauwalzer-Jubiläum zum Ausgangspunkt großangelegter Werbekampagnen für Österreich im Ausland zu machen. Diese Bestrebungen wurden schon im vergangenen Herbst mit einer Amerika-Tournee des Johann Strauß-Orchesters unter Eduard Strauß aufgenommen.



Auch ein sehr werbewirksames Wiener kulinarisches Festival in Frankfurt am Main stand in Zeichen des Walzerkönigs. Vorbereitungen werden getroffen für Österreich-Wochen in Berlin und Saarbrücken. Unter dem Motto "Donauwellen" steht auch eine große Gesellschaftsreise von 1.400 Touristen aus Deutschland, die am 1. Juli per Autobus in Ybbs eintreffen und dann per Schiff donauabwärts fahren. In Dürnstein wird die Reisegesellschaft dem Donauschiff "Johann Strauß" begegnen, was nicht ohne fröhliche Verbrüderungsfeiern abgehen wird.

Die Staatstheater tragen in ihrem Programm den Walzerjubiläumsjahr ebenfalls Rechnung: Die Volksooper bringt Neuproduktionen der "Fledermaus", des "Zigeunerbaron" und von "Wiener Blut". Die Staatsoper wird Festvorstellungen der "Fledermaus" geben.

Die Bregenzer Festspiele bieten ein Strauß-Konzert der Wiener Symphoniker unter Professor Sawallisch, die Ischler Operettenwochen haben den "Zigeunerbaron" am Programm. Johann Strauß Genius wird natürlich auch bei den Wiener Festwochen eine große Rolle spielen.

Das Programm des heurigen Jubiläumsjahres enthält ferner eine Sendefolge des Österreichischen Rundfunks über "Johann Strauß und sein Jahrhundert" (12. und 19. Februar), eine Serenade des Wiener Männergesangsvereines (25. Mai), einen "Ball der Nationen" in der Wiener Hofburg (21. April) und sommerliche Monster-Platzkonzerte von neun Bundesheerkapellen.

Der Bund österreichischer Gastlichkeit stellt sein kulinarisches Festival vom 15. bis 25. Februar ebenfalls unter die Devise des Donauwalzers. Auch der von dieser Vereinigung ausgeschriebene Wettbewerb "Das Wiener Rezept", für den schon mehr als 1.000 Einsendungen vorliegen, steht mit dem Strauß-Jubiläum in Zusammenhang. Am 10. Februar wird die Jury die Gewinner dieses gastronomischen Preisausschreibens bekanntgegeben.

Die Österreichische Gesellschaft für Münzen und Medaillen bringt Goldmünzen heraus, die auf der einen Seite den Kopf



des Walzerkönigs und auf der anderen Seite die Donauweibchen mit den ersten Takten des Donauwellenwalzers zeigen. Der Entwurf dieser Goldmedaille, die bei allen Geldinstituten zu haben sein wird, stammt von Professor R. Schmidt von der Akademie der bildenden Künste.

Die Österreichische Postverwaltung wird anlässlich des Jubiläums 100 Jahre "An der schönen blauen Donau" eine Sondermarke auflegen.

- - -



Rinderhauptmarkt vom 30. Jänner  
=====

30. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren  
Inland: 88 Ochsen, 282 Stiere, 563 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe  
1.061. Gesamtauftrieb und verkauft dasselbe.

Preise: Ochsen 13.50 bis 16.50 S, extrem 16.80 bis 17.30 S,  
6 Stück; Stiere 13.50 bis 16.20 S, extrem 16.30 bis 16.80 S,  
7 Stück; Kühe 9.80 bis 13. S, extrem 13.20 bis 14 S, 14 Stück;  
Kalbinnen 13 bis 15.60 S, extrem 15.80 S, 4 Stück; Beinlvieh  
Kühe 8 bis 9.70 S, Ochsen und Kalbinnen 10.10 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 17 Gro-  
schen, Kühen um 9 Groschen, Kalbinnen um 17 Groschen und erhöhte  
sich bei Stieren um 7 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnitts-  
preise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 14.80 S,  
Stiere 15.13 S, Kühe 11.07 S, Kalbinnen 14.22 S; Beinlvieh  
verbilligte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -